

Kulturthema Berg

Möglichkeiten im Deutschunterricht

Ein Themenheft *Berge* scheint im »Land der Berge« auf den ersten Blick so selbstverständlich wie die Berge selbst. Scheinbar immer schon da gewesen sind sie wegen ihrer topographischen und naturräumlichen Besonderheiten als Kultur- und Lebensraum seit jeher eine Herausforderung für BewohnerInnen und Durchreisende. Daraus ergibt sich zweifellos ein Kulturthema ersten Ranges, das sich wegen seiner vielfältigen Facetten besonders eignet, im Rahmen des (auch fächerübergreifenden) Deutschunterrichts in unterschiedlichen Stufen und Schultypen fokussiert zu werden. Der thematische Bogen spannt sich dabei von der Mythologie und Religionsgeschichte bis zu Stereotypen in der Werbung oder der metaphorischen Funktion der Berge. Damit überschreiten wir – wenn auch nur in Ansätzen – den Alpenraum, obwohl wir häufig und nicht unbegründet Berge und Alpen gleichsetzen.

Dennoch stehen die Alpen im Mittelpunkt und geben mit dem Titelbild von Lois Hechenblaikner einige Schwerpunkte vor. So wurde die Erha-

benheit und Schönheit der Alpen im Laufe des 17. und 18. Jahrhunderts zum Gegenstand der ästhetischen Reflexion und bot eine Alternative zur klassisch-antiken Landschaft. Nicht zuletzt infolge der Reiseliteratur und Malerei entwickelte sich der Alpenraum jedoch von der schwärmerisch beschriebenen Landschaft zum Tummelplatz und Freizeitpark mit unterschiedlichsten Interessenlagen und -konflikten, mit großen Chancen und Gefahren. Ein Übriges verursacht der globale Klimawandel, dessen Folgen in den Alpen besonders deutlich erkennbar sind. Egal ob die Ursachen in langfristigen, wenig beeinflussbaren und immer wieder auftretenden Schwankungen oder doch als Folge globalen Raubbaus der Ressourcen gesehen werden, sie sind manifest und fordern politisches und ökonomisches Umdenken gleichermaßen wie entsprechende Maßnahmen.

Selbstverständlich ist die Komplexität des Themenfeldes nie vollkommen abzudecken, doch hoffen wir, mit diesem Heft ausreichend Anregungen zu bieten, der einen oder anderen Spur nachzugehen und sie für den Unterricht aufzugreifen. Denn die Faszination der Berge in Geschichte und Gegenwart eröffnet eine große Palette literatur- und sprachdidaktischer Fragestellungen und vermag das Interesse an der Macht der Bilder unter medien- didaktischer Perspektive zu bündeln.

Eröffnet wird das Heft mit einem Überblick über das Gebirge in der Vormoderne des Latinisten *Martin Korenjak*. In großen Zügen und detaillierten Hinweisen skizziert er die Entwicklung von der Marginalisierung und Mythisierung der Alpen hin zur Alpenbegeisterung

im 17. und 18. Jahrhundert und blickt dabei über den europäischen Horizont hinaus. *Wolfgang Hackl* verlängert diesen Bogen anhand einzelner Beispiele bis in die Gegenwartsliteratur, in der beispielsweise *Elfriede Jelinek* die überkommenen literarischen Alpenmythen destruiert und die Alpen als Erinnerungslandschaft thematisiert. Aus linguistischer Perspektive reflektiert *Maria Pümpel-Mader* den Zusammenhang von Sprache und Wahrnehmung sowie die Konzeptionalisierung der Begriffe, in die kulturgeschichtliche Erfahrungen eingeschrieben sind.

Didaktisch ausgerichtet sind die Beiträge von *Heidi Lexe*, *Matthis Kepser* und *Jens Nicklas*. Während *Lexe* von *Johanna Spyris* *Heidis Lehr- und Wanderjahren* ausgehend das Genre typologisch und inhaltlich vermisst und das metaphorische Potential des Berges beleuchtet, geht es *Kepser* um eine differenzierte Typologie auf der Grundlage eines recht umfassenden filmhistorischen Überblicks, den er mit didaktischen Vorschlägen abrundet. *Nicklas* wiederum bietet konkrete Ansätze für einen Unterricht, der sich multiperspektivisch sowohl mit touristischen Bergsujets als auch mit *Lois Hechenblaikners* demaskierenden und kritischen Berg-Bildern auseinandersetzt.

Im dritten Teil des Heftes macht sich *Gerald Helfer* im Rahmen eines Unterrichtsvorschlags zu epischen Bergtexten sehr zielstrebig auf den Weg zum Gipfel. Zum einen gelingt ihm eine Verbindung von kreativ-produktiver und analytisch-interpretierender Textarbeit; zum anderen erschließt er *Max Frischs* kaum bekanntes Frühwerk *Antwort aus der Stille* umfassend für einen

kompetenz- und handlungsorientierten Deutschunterricht.

Dass sich die Österreicher/innen »ihrer«¹ Berge häufig in der Musik versichern, dass neben romantisierenden und affirmativen Liedern und Texten jedoch auch differenzierte und durchaus streitbare stehen, stellen *Monika Oebelsberger*, *Helmut Schaumberger* und *Andreas Bernhofer* fest. Nach einer Annäherung an die österreichische Bundeshymne sowie einem Blick auf die Berge in Schlager und Popmusik entdecken sie die sozialkritischen Lieder von *Ernst Krenek* für einen Unterricht, der sich nicht mit Bergidylle und verklärtem Heimatbegriff zufriedengibt. Bereits Ende der 1920er-Jahre formulierte *Krenek* eine durchaus moderne Tourismuskritik, eine Verbindung mit den Fotos von *Lois Hechenblaikner* drängt sich förmlich auf.

Elisabeth Schabus-Kant wiederum verdeutlicht die vielfältigen Horizonte, die der Berg-Begriff auch im Unterricht eröffnet, indem sie auf denotative, konnotative und metaphorische Berg-Bedeutungen eingeht und Schüler und Schülerinnen für dieses »Berg-Sprach-Material«² auf vielfältige Art und Weise sensibilisiert. Ebenso abwechslungsreich und kreativ lässt sich *Bella Pindurs* Schreibwerkstatt an; spielerisch zeigt sie, was in Berg-Wörtern steckt und auf welche abenteuerliche Reisen sie einladen.

Abgerundet wird das vorliegende Heft mit einem Bericht über das Vorzeigeprojekt »Das Jugendparlament der Alpenkonvention«. *Claudia Rauchegger-Fischer* beschreibt, wie Jugendliche aus sieben Ländern im besten Sinne grenzüberschreitend Demokratie üben, politische Erfahrungen sam-

meln und konkret über die Herausforderungen des Alpenraums nachdenken, sprechen und diskutieren.

Die Bibliographie von *Anna Oberlacher* soll helfen, sich in die Komplexität des Themenfeldes durch eigene Auseinandersetzung mit Sekundärliteratur einzuarbeiten und persönliche Schwerpunkte in den einschlägigen Diskursen zu setzen. Dabei wird dem kritischen Blick auf die Entwicklungen seit Einsetzen des Massentourismus besondere Bedeutung beigemessen.

Dass mit *Bodo Hell* ein literarischer Almhirt seinen Blick auf die Alpen dialogisch und sinfonisch mit Richard Strauss wirft, gibt dem Heft noch eine besondere Note.

Freilich bleibt auch uns die Aufgabe, Leerstellen und unberücksichtigte Themen in diesem Bogen einzuräumen. Doch liegt die Faszination der Berge ja nicht bloß darin, kartographierten Wegen nachgehen zu können. Sie fordern vielmehr heraus, sich auf den Weg zu machen, und laden so ein, auch neue Spuren zu finden. Die dafür nötigen Vermessungspunkte und anregenden Wanderführer abseits ausgetretener Pfade hoffen wir mit dem vorliegenden Heft zu bieten.

WOLFGANG HACKL
JENS NICKLAS

WOLFGANG HACKL ist ao. Univ.-Prof. für Neuere deutsche Literatur am Institut für Germanistik der Universität Innsbruck. Forschung und Lehre zur österreichischen Literatur, Zeitschriftenforschung und Literatur- und Kulturwissenschaft sowie zu Deutsch als Fremdsprache. Mitarbeiter der historisch-kritischen Stifter-Ausgabe. E-Mail: wolfgang.f.hackl@uibk.ac.at

JENS NICKLAS ist Lehrer für Deutsch und Englisch am BORG Innsbruck, Lehrbeauftragter an der Universität Innsbruck sowie Filmpublizist und -vermittler.

E-Mail: Jens.Nicklas@uibk.ac.at